

# Fünf Kontinente, drei Preise, 25

Der neunte Exporttag stand im Zeichen des weltweiten Miteinanders, des Eroberns neuer Märkte



„Meet the World“ war das Motto des diesjährigen Exporttags.

Alles ein bisschen anders gemacht hat die Wirtschaftskammer beim diesjährigen Exporttag: Mehr Exportpreise, neuer Tagetermin, mehr Wirtschaftsdelegierte und Infos für Exporteure.

Unter dem Motto „Meet the World“ trafen einander Exporteure und jene, die kurz davor sind, den Schritt über die Grenzen zu wagen, in der Wirtschaftskammer in Klagenfurt zum Exporttag. Dieser stand heuer im Zeichen zahlreicher Premieren. WK-Vizepräsident Otmar Petschnig: „Heuer ist alles ein bisschen anders, aber hin und wieder muss man neue Wege gehen und sehen, ob es angenommen wird.“ Und so ist es auch gewesen: Die Beteiligung am neunten Kärntner Exporttag war hoch, die Ver-



Beim Expertentalk wurde verraten: Vernetzung wichtiger, Chefs werden vermehrt mit Kunden

anstaltung trotz Verlegung vom Abend in die Mittagsstunden sehr gut besucht. Raiffeisen-Vorstand Peter Gauper: „Der Exporttag hat Tradition, ist heuer aber auch innovativ. Die Veranstaltung soll nicht nur die Leistungen der Kärntner ins Rampenlicht stellen, sondern vor allem Mut machen

# Experten – Welt zu Gast in der WK

und der Auszeichnung jener heimischen Betriebe, die den Mut haben, weltweit Märkte zu beliefern



Bei 25 Wirtschaftsdelegierten konnten den ganzen Tag über genutzt werden.

und motivieren, Produkte in die Welt zu tragen, Wertschöpfung zu erzielen und Arbeitsplätze zu schaffen.“ Passend zum innovativen Exporttag drehte sich auch der Expertentalk um den Fortschritt: die zunehmende Vernetzung der Welt. Besonders in den USA seien soziale Netze und

E-Commerce weit verbreitet, noch mehr als in Europa, zeigte Christian Kesberg, Wirtschaftsdelegierter in New York, auf: „Die Elemente Vernetzung und Dialog werden uns in Zukunft bestimmen. Von Chefs wird erwartet, dass sie mit ihren Kunden via Internet sprechen, statt große Wer-



Otmar Petschnig (rechts) und Peter Gauper eröffneten den neunten Kärntner Exporttag, Ute Fichler führte durchs Event.

bekampagnen zu fahren.“ Der Wirtschaftsdelegierte in Tokio, Martin Glatz, erklärte, dass die Japaner nach der Katastrophe umdenken und wieder beginnen würden, verstärkt ins Ausland zu investieren, auch in Österreich. Erich Dörflinger von Flextronics in Althofen machte den Exporteuren

Mut: „In Kärnten ist alles möglich, uns fehlt es nur an Selbstvertrauen. Wir in Althofen haben zum Beispiel die erste X-Box produziert.“ Backmaschinenexporteur Jürgen Mandl bestätigt: „Ob großer Konzern oder KMU – die Herausforderungen sind dieselben, wichtig sind Kooperationen.“

## Wachstumsstory von CEE nur unterbrochen, nicht beendet

Herbert Stepic, Raiffeisen-International-Vorstand, erklärte, warum CEE für Exporteure weiterhin reizvoll ist

Der Vorstandsvorsitzende der Raiffeisen Bank International verriet heimischen Exporteuren in einem Vortrag, warum CEE-Länder nach dem großen Einbruch in Zukunft trotzdem interessant sein werden.

Die CEE-Staaten wurden in der Krise stark gebeutelt. Bis auf Polen, Weißrussland und Albanien mussten alle europäischen Staaten Liquiditätseinbrüche hinnehmen. Aber: „Die Wachstumsstory von CEE ist nur unterbrochen, nicht beendet. Es gibt keinen Grund, warum der Wechsel vom Kommunismus zur dezentralen Marktwirtschaft nicht weitergehen soll“, sagt Keynote-Speaker Herbert Stepic beim Exporttag. Jedoch, so der Vorstand der Raiffeisen Bank International, werde das Wach-

tum nicht mehr so extrem sein, wie in den vergangenen zehn Jahren. 2010 hätte vor allem die Exportlokomotive Deutschland für moderate Erholung gesorgt. Am schlimmsten getroffen hätte die Krise 2009 Südosteuropa, da die Länder des ehemaligen Jugoslawiens an Strukturproblemen und einer zu schwachen Industrie leiden würden.

### CEE weiterhin interessant

Gründe, weiterhin in die CEE-Staaten zu investieren und exportieren, gibt es für Stepic viele: „Das Wirtschaftswachstum in CEE ist schon heuer doppelt so hoch wie in der Euro-Zone. Zudem gibt es offene Volkswirtschaft, viele Länder sind bereits EU-Mitglieder. Besonders wichtig ist auch, dass sich die Menschen in diesen Ländern entwickeln wollen.“



Herbert Stepic ortet in den CEE-Staaten Chancen für heimische Exporteure – offene Volkswirtschaften, Bildungsstandards und touristisches Potenzial tragen dazu bei. Foto: KK/WK (6)

Der Arbeitsmarkt ist flexibel und das ungenutzte touristische Potenzial hoch.“ Zudem seien die Ausbildungsstandards gut. „Wir Österreicher müssen aufpassen, dass wir durch unsere mangelhaften Ausbil-

dungsstandards kein Problem bekommen. Bis zum Gymnasium sind wir gut, danach eine Katastrophe. Wir sind in der Gruppe der Länder mit den höchsten Bildungsausgaben, aber geringem Erfolg.“

## Glaunach, Tilly und Flextronics sind die Exportpreissieger

Die Kärntner Exporttrophäe wurde heuer das erste Mal auch an einen Mittelbetrieb vergeben

Erstmals wurden heuer drei Betriebe mit dem Exportpreis ausgezeichnet. Neu ist die Kategorie Mittelbetriebe.

Drei statt bisher zwei Exporteure konnten heuer den Exportpreis in Empfang nehmen. Die Glaunach GmbH in Klagenfurt hat die Exporttrophäe in der Kategorie Kleinbetriebe abgeräumt. Ausschlaggebend waren der hohe Innovationsgrad und die Exportquote, die in den vergangenen Jahren auf über 95 Prozent gesteigert wurde. Chef Alexander Glaunach widmete den Preis vor allem seinen Mitarbeitern, denn sie seien der Erfolgsgarant. Bei den Mittelbetrieben

wurde die Tilly Holzindustrie GmbH aus Treibach-Althofen zum Exportpreis gekürt. Diese weist seit Jahren eine konstant hohe Exportquote auf und konnte auch in der Krise den Gesamtumsatz steigern. Geschäftsführer Kurt Lackner nahm den Preis in Empfang: „Wir hatten keine Zeit für die Krise, da wir in dieser Zeit 30 Millionen Euro investiert haben.“ Exportpreisträger in der Kategorie Großbetriebe ist die Flextronics GmbH aus Althofen. Die starke Umsatz- und Exportsteigerung in den vergangenen Jahren und zahlreiche Produktinnovationen waren dabei ausschlaggebend. Chef Erich Dörflinger: „Mut kann man nicht kaufen, aber man kann damit viel leisten.“



Erich Dörflinger von Flextronics, Alexander Glaunach und Tilly-Geschäftsführer Kurt Lackner sind die Exportpreisträger 2011 (vorne von links). Jürgen Mandl, Peter Gauper und Otmar Petschnig freuten sich mit ihnen.